

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., ehemals Nr. 58.
 Telefon Nr. 58.
 Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jof. Krmpotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.
 Außerwärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die 6mal gepaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
 Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 24. September 1908

— Nr. 1035. —

Das neue Wehrgesetz.

In der militärischen Backstube sehen wir den mächtigen Kuchen des neuen Wehrgesetzes ernstlich kneten; schon ist die Mischung so weit, daß sie in die parlamentarische Bratpfanne geschoben werden kann. Der Meister schnalzt mit der Zunge! Das wird mal ein leckerer, knuspriger Kuchen! Wenn da die Buben nicht artig sind, dann weiß er schon wirklich nicht — die stärksten, größten und meisten Rosinen erhält natürlich nach bewährter Erziehungsmethode der unartigere östliche Bruder: doch, da ist alle väterliche Liebesmühe umsonst: je mehr Leckerbissen er sich ertrotzt, desto unerfättlicher, ungebärdiger und anmaßender wird der süße Junge!

Wir wollen ein wenig in die Pfannen und Kannen gucken, um vielleicht ein paar der Zutaten des neuen Backwerkes zu verkosten. Klar ist, daß der — vorläufig nur bei den Fußtruppen — entfallende dritte Präsenziatjahrgang durch erhöhtes Rekrutenkontingent heringebracht werden muß, damit die Armee wenigstens quantitativ auf derselben Höhe bleibe, als bisher. Die provisorischen Maßnahmen zur Dotierung der Reformationen (schwere Artillerie des Feldheeres, Gebirgsartillerie, Maschinengewehrabteilungen usw.) haben aber bisher unleidliche Standesverhältnisse geschaffen, mit denen ein definitives Auslangen nicht gefunden werden kann: also wird auch die effektive Friedensstärke gegen die bisherige erhöht werden müssen. Klar ist ferner, daß die Qualität durch die kürzere, wenn auch noch so intensive Ausbildung ein wenig leiden muß. Um so wichtiger wird also die Aufgabe der Instruktionen, um so nötiger die Beschaffung des vermehrten Unteroffiziersmaterials.

Alle Bod- und Reizmittel des Militärarars, für diesen Zweck sind unzureichend, um genügende Kräfte heranzuziehen, die die nötige Intelligenz, Vorbildung und Energie bieten würden. Nun will man alle Beschränkungen fallen lassen, die dem Regimentskommandanten die Anwerbung länger dienender Unteroffiziere erschwert; deren Zahl wird nicht mehr systemisiert, sondern bleibt unbegrenzt, Heirat nach erster Art wird allen gestattet, Sold erhöht usw. Die Not macht genügsam, der plötzliche, große Bedarf wahllos; zunächst ist also ein Herabsinken des qualitativen Niveaus der Unteroffiziere zu erwarten.

Das erhöhte Rekrutenkontingent zwingt ja auch,

bei der Assentierung ein größeres Sieb zu nehmen. Nach den bisherigen Assentierungsergebnissen werden nun zirka 14.000 Mindertaugliche mit der Bestimmung als Offiziersdiener, Ordonnanzen, Krankenwärter usw. angenommen werden müssen. Nur Geistliche und Religionslehrer werden befreit sein. Familienerhalter und Kleingrundbesitzer werden zu achtwöchentlicher Ausbildung in den „Heereschulen“ eingereiht, der nun an Stelle der Ersatzreserve tritt; sie sind für den Landsturm bestimmt. Befreiung von Waffenübungen, Rekompensationen für die Familie usw. sind als Entschädigung eingeführt worden. 80 Millionen Kronen werden diese Reformen kosten. Aber da ist auch noch ein bedenklicheres Pflaster auf die schmerzende Stelle: In Truppen-ergänzungsfragen wird als oberste Instanz der Landesverteidigungsminister, unabhängig vom Kriegsminister, entscheiden.

Der Kriegsminister darf sich also nur um den Stamm, die Zweige und Blätter des mächtigen Baumes der Armee sorgen; die Wurzeln, durch die derselbe im Boden des Volkes haftet, um seine Kräfte aus diesem zu entnehmen, überwacht ein anderer Gärtner. Seltener? Nicht wahr? Aber die Sache ist gar nicht so sonderbar: es ist nur wieder ein Schritt weiter zur Madjarisierung der halben Armee. Die jenseits der Leittha ergänzten Truppen haben bis jetzt meist neben der ungarischen auch noch eine andere Regiments-sprache, d. h. mindestens 20% einer anderen Nation. Nun wird das natürlich anders. Deutsche, Slowaken, Rumänen, Kroaten werden nun jedenfalls derart aufgeteilt werden, daß kein Regiment 20% von einer Minoritätsnation haben wird — und im Nu sind alle ungarländischen Regimenter „rein“ ungarisch. Das ist einfach, geschickt und unauffällig. Weniger geschickt und weniger unauffällig ist aber die Zweiteilung des obersten Militärgerichtshofes und Schaffung eines Appellationsgerichtshofes für ungarische Truppen in Ofen-Pest mit innerer madjarischer Amtssprache!

Was nützt alles theoretische Festhalten an der deutschen Armeesprache, am deutschen Kommando, am gemeinsamen, einheitlichen Charakter, wenn die Armee bewußt und sehenden Auges Schritt für Schritt dem Ideal des jenseitigen Freundes entgegengeführt wird, dem Ideal der vollkommenen Abtrennung eines in sich geschlossenen, selbständigen ungarischen Heeres!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. September.

Personales. Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius von Rippert ist gestern von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung des Kriegshafenkommandos und Hafensadmiralats wieder übernommen.

Die Verlegung des 27. Infanterie-Regimentes aus Laibach? Wie verlautet, wird von slovenischer Seite eine Agitation eingeleitet, um die Verlegung des 27. Infanterie-Regimentes, das bekanntlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Laibach ausgerückt war, herbeizuführen. An maßgebenden Wiener Stellen ist davon nichts bekannt. Eine über die Anschauungen des Kriegsministers vorzüglich informierte Persönlichkeit hatte die Freundlichkeit, einem Wiener Journalisten seine diesbezüglichen Fragen folgendermaßen zu beantworten: Für die Militärbehörden und für den bei dem bedauerlichen Vorfall ausgerichteten Truppentkörper kann und darf die nationale Seite dieser Angelegenheit nicht in Betracht kommen. Es handelt sich einfach darum, daß die Militärabteilung, die zum Schutze der bedrohten Deutschen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückt war, von den Exzedenten angegriffen wurde und gezwungen war, von der Waffe Gebrauch zu machen. So weit man es beurteilen kann, ist der Abteilungscommandant vollkommen korrekt und den Vorschriften gemäß vorgegangen, ohne für die eine oder andere Partei Stellung zu nehmen. Daß naturgemäß in einem solchen Falle das Einschreiten der militärischen Gewalt dem schwächeren Teile zugute kommt, hat mit der nationalen Seite nichts zu tun. Sollte tatsächlich der Versuch unternommen werden, die Verlegung des 27. Infanterie-Regimentes von Laibach weg herbeizuführen, so glaube ich im vorhinein sagen zu können, daß dies vollkommen aussichtslos ist. Die oberste Militärbehörde könnte grundsätzlich nicht auf solche Wünsche eingehen.

Die Offiziersreise mit der „Thalia“ des Oesterreichischen Lloyd mit der 21tägigen Reise ab Triest vom 8. bis 29. Oktober findet allgemeinen Anklang, da Korfu, Malta, Tunis, Algier, Tanger, Gibraltar, Cagliari anerkannt hervorragende Sehenswürdigkeiten bieten. Der Anmeldestermin für aktive Offiziere und solche des Beurlaubtenstandes ist bis zum 30. September erstreckt worden und sind in den fixierten ermäßigten Fahrpreisen die Landausflüge inbe-

Feuilleton.

Eine Organisation der Raucher.

Ueber Einberufung des Rauchklubs „St. Ulrich“ fand in Wien am 20. d. in einem Saale des Restaurants „Annahof“, Wien, eine Raucherversammlung statt, deren Hauptzweck die Schaffung einer alle Raucher Wiens umfassenden Organisation anzuregen bildete. Zu dieser Versammlung, in welcher derart geraucht wurde, daß der Saal während der Verhandlungen zweimal durch Öffnen der Türen und Fenster gelüftet werden mußte, entsandeten die Rauchklubs „Einigkeit“, „Giftpflanz“, „Wie hab'n ma's denn“, „Die Pfeife“, „St. Ulrich III“ und „XIII“, „Gmütliche Rehler“, „Favoritner Rauchbrüder“, „Am Berg“, „Die Boeren“, „Reidlinger Rauchklub“, „Mont Belé“, „Pulvana“, „Gmütlichkeit“ und „Knafter“ Delegierte, die Herrn Kreuzer vom „St. Ulrich“ zum Vorsitzenden der Versammlung wählten.

Zunächst wurde die Frage der Gründung eines Verbandes der Rauchklubs in Beratung gezogen und beschlossen, in diesem Sinne eine Agitation zu entfalten, so daß in kürzester Zeit an die Schaffung eines solchen Verbandes und an die Herausgabe einer „Raucherzeitung“ geschritten werden kann.

Die Raucher haben so viele Wünsche und Beschwerden — siehe Herr Wapzu — daß die Gründung einer alle Raucher Wiens umfassenden Organisation zur dringenden Notwendigkeit geworden sei. Wenn so ein kleiner Rauchklub mit einer Beschwerde zur Tabakregie kommt, so legt der Direktor diese Beschwerde gewiß in

der Meinung zur Seite, daß die drei Manderln von dem Rauchklub „besoffen“ waren. Wenn aber ein Verband, der Tausende von Rauchern umfaßt, mit einer Beschwerde kommt, dann wird die Tabakregie gewiß nicht der Meinung sein, daß der Verband „besoffen“ gewesen sei, und wird die Beschwerde zur Kenntnis nehmen. Die Raucher müssen sich endlich zusammenschließen und gemeinsam vorgehen. Die Frauen aber dürfen die Männer bezüglich dieser Organisation nicht zu Rate ziehen, denn diese seien Feinde der Tabakpflanzen und rufen nur nach Kaffeebäumen. Wenn einmal ein solcher Verband existiert, dann könne man der Tabakregie zurufen: „Wir wollen keine schlechten Zigarren rauchen, wir wollen für unser Geld eine gute österreichische Zigarre.“ So wie der eine Bäder gute Kipfeln macht, der andere wie er schlechte Kipfeln, aber gute „Laberln“, so sei es auch bei den Tabakfabriken. Die eine erzeugt gute Kuba, dafür schlechte Virginier. Die Tabakregie soll einfach eine Fabrik, die keine anständige Virginier erzeugen kann, sondern nur gute „Kuba“ oder „Kurze“, nur die letzteren Sorten erzeugen lassen, und wieder jener Fabrik die Erzeugung der Virginier überlassen, die bezüglich dieser Sorte bei den Rauchern im guten Ruf steht. Wenn in der Budgetdebatte im Parlamente die Post „Tabak“ in Beratung gezogen wird, sei Redner stets im Hause der Abgeordneten. Da werden an die Volksvertreter Virginier verteilt. Redner hielt diese Sorte — als Trafikant — für Havana, so schön gearbeitet seien sie und so gut rauchen sie. In Wirklichkeit seien dies aber ganz gewöhnliche Regie-Virginier, wie man sie in jeder Trafik bekommen sollte — aber nie bekommt. (Rufe: So werden wir Raucher gefoppt!) Die Trafikanten seien daran ganz unschuldig. (Rufe:

Wir wissen es ohnehin, daß auch die Trafikanten gefoppt werden!).

Dieser Rede folgte anhaltender Beifall. Vorsitzender Kreuzer verlas dann einen eben eingelangten Brief eines Goldarbeiters namens Stark in Fischamend, der ungefähr lautet: „Ich bin Pfeifenraucher und rauche nur „Knafter“, das Paket zu 14 Heller. Ich machte die Wahrnehmung, daß die Pakete verschiedenes Gewicht haben. Um dies genau festzustellen, kaufte ich gleich sieben Pakete „Knafter“ aus der Hainburger Fabrik. Ich wog die Pakete genau ab und konstatierte, daß ein jedes ein anderes Gewicht hatte. So festete Paket Nr. 7 gegenüber dem Nr. 1 gleich 9 Gramm an Tabak. Bringen Sie dies der Raucherversammlung gefälligst zur Kenntnis.“ Obmann Kreuzer fügte bei, daß ihm solche Beschwerden aus dem Publikum genügend bekannt seien. Redakteur P o r g e s nahm in einer längeren Rede gegen das Abdrücken der Zigarren beim Kaufen derselben Stellung. Um diesen Unfug zu verbieten, müßte die Tabakregie in erster Linie dafür Sorge tragen, daß hinsichtlich der Erzeugung nur gleichmäßige Fabrikate zum Verlaufe gelangen, nicht schwarze, lichte, feuchte, trockene, harte und weiche Zigarren. In Deutschland herrscht dieser sanitäre Unfug längst nicht mehr, weil eine jede einzelne Zigarrensorte gleichmäßig erzeugt sei. An der Debatte beteiligten sich viele Redner, darunter der Obmann der „Giftpflanze“ Herr Josef R r i w a n e l und Herr G r ü n b e r g e r, worauf die Versammlung, in der die Gründung des Raucherverbandes im Prinzipie beschlossen wurde, ihr Ende fand.

griffen. Prospekte und Anmeldungen bei der Internationalen Transportgesellschaft, Wien, I. Bezirk, Wallfischgasse 15, und bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien, I. Bezirk, Kärntnering 6. — Es folgt ab Triest vom 10. November bis 4. Dezember eine „Arztliche Studienreise“ über Abbazia, Gravosa, Rattaro, Malta, Syrakus, Messina, Palermo, Neapel, Civitavecchia, Ajaccio, Villefranche, Genua, Triest. Anmeldungen bei Dr. Hugo Stark in Karlsbad. Auskünfte und Prospekte bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien, I. Bezirk, Kärntnering Nr. 6.

Stapellauf S. M. S. Erzherzog Franz Ferdinand. In Nachhange zum Artikel 1 des Hafenadmiralats-Tagsbefehles Nr. 256 vom 12. September l. J. wurde mit Bezug auf die Festlichkeiten anlässlich der Stapellaufung S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ nachstehendes bekanntgegeben: S. M. S. „Sebenico“ wird unter Kommando des Vchltm. Charles Masjon am 29. September l. J. um 7 Uhr früh die Fahrt nach Triest antreten und am 1. Oktober l. J. zu gleicher Stunde von Triest auslaufen und nach Pola zurückkehren. Zur Ueberführung der Festgäste an und von Bord S. M. S. „Sebenico“ wird das Seearsenalkommando rechtzeitig Fahrgenheiten am Anlegeplatz Bellona, resp. unter Bord des Schiffes bereitstellen. Abjustierung beim Stapellauf: Gala, beziehw. Parade mit angelegten Ordensbändern und Dienstesabzeichen. Herren, welche nicht in der Lage sind, eine Uniform zu tragen, erscheinen entweder im Nationalkostüm oder im Frack, Damen in Promenade-Toilette. Die Zufahrt erfolgt zu Wagen über S. Andrea. Bei der Reunion erscheinen die Herren vom Militär in Kappe, die Damen in Promenade-Toilette. Die Boote zur Ueberfahrt der Gäste werden von 2 1/2 bis 4 Uhr nachmittags am Molo Giuseppe bereit sein.

Indienststellungen. In Dienst gestellt werden: S. M. Schiffe „Lacroma“ und „Fantasia“. — Zum Kommandanten S. M. S. „Lacroma“: Vchltm. Paul Fiedler. — S. M. S. „Lacroma“ wird zur Verfügung der Erzherzogin Maria Annunziata und S. M. S. „Fantasia“ zur Verfügung des Erzherzogs Ferdinand Karl am 27. September l. J. nachmittags in Dienst gestellt. Beide Schiffe werden derart nach Triest abgehen, um am 28. September vormittags dort einzutreffen, woselbst die Ankunft der k. u. k. Hoheiten am 29. abends erfolgen wird.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Lacroma“: die Linienchiffleutnants Karl Böwe, Emil Desovich, Klemens Ritter von Bezard, die Seelabetten Emil Persich Edler von Köstheim, Johann Krnjavi und Freg.-Arzt Dr. Egon Keller. Vchft. Edgar Veschanowsky als Gesamtdetailoffizier auf S. M. S. „Fantasia“.

Deutscher Kindergarten. Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmarek“ am 4. Oktober ein Wohltätigkeitsfest zu Gunsten des „Deutschen Kindergartens“. Groß und schwierig ist die Aufgabe, welche sich die Ortsgruppe gestellt hat und wenn wir heute schon wieder in die Öffentlichkeit treten, so geschieht das in der frohen Erwartung, daß uns das Fest wieder einen Schritt nach vorwärts bringen wird. Den Nutzen und Segen eines deutschen Kindergartens für unsere Sache nochmals klarzulegen, ist nicht überflüssig. Wir müssen dafür sorgen, daß auch das Kind der Arbeiter, der kleinen Gewerbetreibenden usw. erhalten bleibt, daß es vorbereitet wird zum Besuche der deutschen Schule und nicht auf der Straße verloren geht in den Fällen, in welchen sich die durch ihren Beruf an harte Arbeit geketteten Eltern nicht so um die Erziehung ihrer Kleinen kümmern können, wie es Not tut. Der Grundsatz laute also: „Auf zum Jubiläums-Winzerfest!“ — Das Nähere wird noch bekanntgegeben werden.

Oesterreichischer Lloyd. Man telegraphiert aus Wien, 21. d.: In der heute unter dem Voritze des Vizepräsidenten kais. Rat Singer stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates des Oesterreichischen Lloyd wurde beschlossen, die für den Ostafrika-Dienst bestimmt gewesen Dampfer „Aörber“, „Afrika“ und „Bohemia“ nunmehr definitiv in den mittelländischen und indischen Verkehr einzustellen. Infolge der fortschreitenden Erneuerung des Schiffsparkes und durch die obige Verfügung ist der Lloyd in der Lage, die in den Artikeln I und III des Vertrages geforderte Erhöhung der Geschwindigkeit und der Tonnage, für welche ihm eine Frist bis zum Jahre 1911 gesetzt war, schon jetzt zu erfüllen, und er tritt nunmehr in den Genuß der vollen vertragmäßigen Subvention.

Die Explosion im Seearsenale. Das Befinden der verwundeten Arsenalarbeiter Bartole und Durst ist, wie nun authentisch festgestellt werden konnte, nicht so schlecht, als gemeldet wurde. Bartole sowohl als Durst befinden sich im Stadium der Besserung, sind fieberfrei und werden, wenn keine Komplikationen eintreten, gesunden. Speziell Durst dürfte außer Gefahr sein. Eine Amputation wurde nicht vorgenommen. Weder bei Bartole noch bei Durst.

Todesfall. Gestern ist hier der k. u. k. Obermaschinenmeister d. R. Herr Johann Mathiasch

im 71. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet im Freitag, den 25. d. um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt. Die Seelenmesse wird am 26. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinepfarrkirche gelesen werden.

Spenden. Für den verunglückten Arbeiter Bartole spendeten Frau Sorgo 1 K., Herr H. 1 K. Gesamtausweis 6 K. — Für die Familie des verunglückten Arbeiters Anoni spendete Herr H. 1 K. Gesamtausweis 9 K. Den Spendern wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Reingefallen. Kürzlich bestellte ein Kaufmann aus Dolna Tuzla mittels einer Korrespondenzkarte „noch 500 Revolver“. Bosnien „gährt“ bekanntlich, deshalb wittert man amtlich Verschwörungen, Attentate und allerlei mehr ungebührliche Sachen. Dem Postbeamten kam die Karte, die lediglich die Adresse mit der kurzen Bestellung enthielt, natürlich verdächtig vor. Er erstattete die Anzeige der Polizei, die Auftrag gab, die Bestellung an den Bestimmungsort zu leiten, damit man die bedenkliche Sendung beschlagnahmen könne. Der Kaufmann aber wurde in aller Stille verhaftet. Endlich kam die gefährliche Lieferung an. Sie wurde konfisziert und trotzdem das Äußere der Verpackung nichts von der Gefährlichkeit des Inhaltes verriet, mit der gebotenen Sorgfalt vor eine hohe Kommission gebracht, die die Untersuchung vornehmen sollte. Das Resultat war überraschend. Es fanden sich tatsächlich die Revolver vor. Nur wird man damit weder für die großserbischen noch für die großtürkischen Ideale kämpfen können. Die Waffen waren nämlich aus Glas und mit — Schnaps geladen. Tableau!

Seelenmesse. Die Seelenmesse für die verstorbene Frau Magdalena Fabian findet Freitag den 25. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinepfarrkirche „Madonna del Mare“ statt.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck-Chrenbörger von Grado. Die Gemeindevertretung von Grado hat in einer Samstag nachmittags abgehaltenen außerordentlichen Sitzung dem Ministerpräsidenten Dr. Max Freiherr v. Beck einstimmig das Ehrenbürgerrecht in der Gemeinde Grado verliehen. Bürgermeister Corbatto hat den Minister telegraphisch von dieser Ehrung in Kenntnis gesetzt.

Israelitische Religionsübungen. Am 26. und 27. September, sowie am 4. und 5. Oktober l. J. wird der Delegierte der Triester israelitischen Kultusgemeinde Herr David Horn in Pola rituelle Religionsübungen abhalten. Dieselben werden im Unteroffizierslehrsaale der Marinekaserne stattfinden und zwar: am 26. und 27. d. M. S. um 8 Uhr früh, am 4. Oktober um 5 Uhr nachmittags und am 5. Oktober l. J. um 8 Uhr früh beginnen und am letztgenannten Tage den ganzen Tag dauern.

Urlaube. Markomadj, Friedrich Navratil ein dreimonatiger Urlaub (Oesterr.-Ung.), Stabsmaschm. Franz Kubil ein achtwöchiger Urlaub (Oesterr.-Ung.) 24 Tage Vchft. Friedrich Hauer (Ung. und Oesterr.-Ung.), 14 Tage Markomadj, Alfred Kinz (Graz und Oesterr.-Ung.), 14 Tage Vchft. Karl Ferra (Wien und Oesterr.-Ung.), 14 Tage Vchft. Ernest Koch (Kudig und Oesterr.-Ung.).

Demonstrationen in Triest. Vorgestern gegen 9 Uhr abends versuchten circa 200 Slowenen vor dem Gebäude des „Turnverein Eintracht“ in der Via Coronico eine deutschfeindliche Demonstration, wurden aber von einem zahlreichen Wachaufgebote versprengt.

Angezeigt wurden der Kutscher Domenico Curto wegen unbefugter Ausübung des Fiakergewerbes, und der beim Kantineur der Marinekaserne beschäftigte Anton Fadric, wegen Vergehens des Diebstahls.

Kaufereien. Zwischen den 34 Jahre alten Arbeiter Stefan Jlich und der hier wohnhaften Domenica Demarin brach gestern nachmittags eine Kauferei aus, während der Domenica Demarin einige Haarbüschel verlor und einige Wunden, die ihr mit einem Steine zugefügt wurden, davontrug. Gegen Stefan Jlich wurde die Anzeige erstattet. — Gestern gerieten die 23 Jahre alte Marie Agostini und eine gewisse Anna Angelovich hart aneinander. Anna Angelovich, die in diesem Strauße mehrfache Verletzungen davontrug, brachte die Klage gegen Marie Agostini ein.

Verhaftungen. Wegen Einmischung in eine Amtshandlung wurde der 28 Jahre alte Johann Passin aus Pola verhaftet. Passin wollte die Verhaftung eines Bekannten mit Gewalt verhindern. — Wegen des gleichen Deliktes wurden die hier wohnhaften 17, bezw. 19 Jahre alten Arbeiter Luigi Bladich und Enrico Blasi verhaftet. Dem 19 Jahre alten Arbeiter Giacomo Dea wiederfuhr das gleiche Schicksal. — Verhaftet wurde der 27 Jahre alte Franz Crani wegen Unterstandslosigkeit und Bettelerei.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Pierina's Talisman, großartiges artistisches Stück sein ausgearbeitet von der prämierten Firma Pathé Freres mit seltenem und tiefem Studium der wunderbaren und glänzenden Farbentönung. 2. Die Bande Muso-

lino's, letzte dramatische Neuheit, rührend und jenseitig. Prachtvolle Lichteffekte. Unbestreitbarer Erfolg.

3. Wunderfoulevard, höchst lustiges Bild. **Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Parkanlagen in Paris, Natur. 2. Das Märchen des Narcissus, mythologisch. 3. Das Messer, Drama.

Weitere Gde. (Kinder oder Kinder?) „Reichspost“ vom 19. d.: (Todessturz einer Kinderschar. Zehn Kinder abgestürzt.) Ueber einen furchtbaren Unfall meldet uns der Telegraph aus Tirol. Eine Schar Kinder fielen einem Naturereignis zum Opfer. — Innsbruck, 18. September. (Privattelegramm.) Auf der Fochalpe im Hornbachtale rutschten vorgestern infolge des massenhaft gefallenen Neuschnees zehn Kinder ab und blieben tot liegen. — „Neues Wiener Tagblatt“ vom 19. d.: (Zehn Kinder abgestürzt.) Aus Innsbruck, 18. d., wird uns telegraphiert: Auf der Fochalpe im Hornbachtale rutschten vorgestern zehn Kinder infolge des massenhaft gefallenen Neuschnees ab und blieben tot liegen. (Verachtung.) Schriftsteller (zum Freunde): Das, was ich jetzt vollendet habe... ist wirklich ein Lustspiel durch und durch! ... Sogar das Honorar, was man mir dafür bietet... ist zum Lachen!

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Kaiser. Budapest, 23. September. Der Kaiser begibt sich Freitag zu kurzem Aufenthalte nach Gödöllö. Am Montag trifft er wieder in Ofen-Best ein, wo er allgemeine Audienzen erteilen wird. Nach der Abreise des spanischen Königspaares begibt er sich wieder nach Gödöllö. Am 23. d. trifft der Fürst Ferdinand von Bulgarien samt Gemahlin hier ein. Es erfolgt ein feierlicher Empfang. Das Fürstenpaar wird im Christenpark der Diner Burg wohnen.

Eisenbahnunfall. Wien, 23. September. (Priv.) Die k. k. Staatsbahndirektion versendet folgende Mitteilung: Infolge unrichtiger Weichenstellung fuhr heute um 3 1/2 Uhr früh in der Station Favoriten der Güterzug Nr. 5173 auf den Güterzug Nr. 5172, wobei beide Lokomotiven und fünf Wagen des ersten Zuges beschädigt wurden, bezw. entgleisten. Drei Zugbegleiter erlitten leichte Kontusionen. Infolge des Unfalles mußte der Verkehr zwischen Hauptzollamt-Favoriten (Haltestelle) bis neun Uhr vormittags eingestellt werden. Um neun Uhr vormittags wurde der Gesamtverkehr, und zwar vorläufig eingeleisig, wieder aufgenommen.

Der Prozeß Siczynski. Lemberg, 23. September. (Priv.) Heute wurde dem Mörder des Statthalters von Galizien mitgeteilt, daß das Kassationsgericht das Urteil des Schwurgerichtes annulliert hat. Siczynski hat diese Nachricht gleichgültig aufgenommen. Bei der neuerlichen Gerichtsverhandlung sollen mehrere neue Zeugen einvernommen werden. Weiters wird Siczynski von 2 Psychiatern untersucht werden.

Die Cholera. Budapest, 23. September. Der 72jährige Nachtwächter Philipp Kulla ist unter Erscheinungen von Diarrhöe und Erbrechen gestorben. Die Annahme, daß es sich um einen Cholerafall handelt, ist vorläufig noch nicht gerechtfertigt. Die Leiche wird heute obduziert. — Aus Petersburg, 23. d., wird telegraphiert: In der Infanterieschule sind im Laufe der Nacht 29 Jünglinge an Cholera erkrankt.

Marokko. Paris, 23. September. (Priv.) Es bestätigt sich, daß Italien die Absicht hat, der französisch-spanischen Note, betreffend Marokko, beizutreten. Die offiziellen italienischen Kreise betrachten insbesondere den Anspruch Frankreichs und Spaniens berechtigt, vom neuen Sultan den Erlass der militärischen Auslagen zu verlangen.

Paris, 23. September. (Priv.) Die der französischen Regierung zugekommene Antwort der holländischen Regierung auf die französisch-spanische Note stimmt dieser Formel zu. Die Antwort ist in ganz besonders liebenswürdigem Tone gehalten.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Sept. 1903.
Allgemeine Uebersicht
In der Druckverteilung ist seit gestern außer einer geringen Schwächung des Hochdruckgebietes keine Aenderung eingetreten.
Im E der Monarchie bewölkt, im W gewittert, sonst heiter bei schwacher Luftbewegung und kaltem. Die See ist ruhig.
Vorläufiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache Winde zumeist aus dem N. Quadranten, nachts etwas kühler, sonst unverändert.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachm. 761.4
Temperatur 7 + 14.4 C 21.1
Regenbesitz für Pola: 99.9
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.7
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severy.

(Nachdruck verboten.)

Schließlich fing er, als er eben ein Maß nahm, meinen Blick auf und sagte leise zu mir, um nicht von Florence gehört zu werden: „Entschuldigen Sie, hat nicht einer von Ihnen um die Zeit von Herrn Darrows Tod etwas Auffälliges wahrgenommen — irgend ein Geräusch, einen Schatten, einen Luftzug, eine Temperaturveränderung, einen raschelnden oder zischenden Ton — kurz irgend etwas, das Ihnen ungewöhnlich vorkam?“

„Nichts dergleichen“, erwiderte ich „Alles schien völlig normal und alltäglich.“

„Um, sonderbar“, bemerkte er und wandte seine Aufmerksamkeit etwas anderem zu.

Ich war überzeugt, Herr Godin hatte eine bestimmte Theorie, und meine Erklärung diente nicht dazu, sie zu stützen, aber er fühlte sich zu keiner Aufklärung veranlaßt, und da er auch an der Untersuchung seiner Kollegen nicht teilnahm, so blieb meine Neugier unbefriedigt. Sowie es klar war, daß Godin nach anderer Methode arbeitete als Osborn und Allen. Mit geringen Abweichungen stellten diese genau die Ueberlegungen an, die Maitland vorausgesagt hatte, während Godin höflich, aber unbeirrt seinen eigenen stillen Weg weiterging.

Auf den Vorschlag meines Freundes war von der Station zur Untersuchung Florences eine Frau geholt worden, die soeben ankam. Wir alle bestanden nun darauf, daß eine möglichst gründliche Personaldurchsuchung jedes einzelnen von uns vorgenommen wurde, damit sich die Beamten davon überzeugen, daß keiner von uns die vermisste Waffe bei sich trage. Und in der Tat fand sich bei niemandem die geringste Spur davon.

Hierauf entfernten sich die Polizisten, sowie Herr Godin, indem sie Florence erklärten, daß sich bis zum nächsten Morgen nichts weiter tun lasse, und Osborn fügte, offenbar um sie zu trösten, hinzu: „Es wird Ihnen wohl tun, Fräulein, zu erfahren, daß es kaum zweifelhaft ist, daß sich Ihr Vater selbst das Leben genommen hat.“ Die Wirkung dieser Worte entsprach freilich durchaus nicht der Absicht, Florences Gesicht zog sich zusammen; sie fing an offenbar zu glauben, man wollte ihr mit Gewalt eine falsche Ansicht aufdrängen.

Herrne und Brown brachen gleichfalls auf. Dagegen entnahm ich aus einem Blicke, den Maitland mir zuwarf, seinen Wunsch, ich solle, wenn die andern fort wären, noch eine Weile mit ihm dableiben, und ich handelte demgemäß.

Als wir mit Florence allein waren, sagte Maitland zu ihr: „Ich glaube, die Gefühle, die Herrn Osborns Bemerkung in Ihnen erregt hat, und Ihre Ueberzeugung von der Verleumdung seiner Ansicht zu verstehen. Daß die Beamten zu dieser Schlussfolgerung kommen würden, dachte ich mir ja im voraus, und ich weiß sehr genau, welche Mühe sie sich's kosten lassen werden, ihre Behauptung zu beweisen.“ „Kann man denn nichts dagegen tun?“ fragte Florence mit bitterem Ausdruck. „Darüber gerade wollte ich mit Ihnen sprechen“, versetzte er. „Wenn sie mir so viel Vertrauen schenken wollen, die Sache in meine Hände zu legen, so werde ich alles tun, was in meiner Macht steht, die Wahrheit zu ergründen — unter einer Bedingung,“ und er schaute dabei in ihr Gesicht, das nun infolge der lange fortgesetzten Selbstbeherrschung bleich und starr aussah. „Und welche Bedingung ist dies?“ fragte sie schnell. „Daß Sie meiner Leitung folgen und mir gestatten, Ihre Bewegungen in jeder Beziehung zu lenken, so lange sie den Fall in meinen Händen lassen; mißbrauche ich je Ihr Vertrauen, so steht es Ihnen frei, mich abzukindeln, als wäre ich nur ein bezahlter Detektiv.“ Florence schaute ihn prüfend an; dann streckte sie ihm ihre Hand entgegen und sagte lebhaft: „Sie sind sehr freundlich; ich nehme Ihre Bedingung an. Was soll ich tun?“

Ich suchte Maitlands Augen, um ihm einen Wink zu geben, was er ihr raten sollte, aber ein Mann, der jede Lage mit solcher Schärfe aufzufassen und jeden Umstand so gut zu benutzen weiß, wie er, findet den rechten Weg ohne Führer. „Erstens“, sagte er, „müssen Sie mit dem Doktor nach seinem Hause gehen und die Nacht über bei seiner Schwester bleiben. Ich selbst werde hier die Nacht verbringen. Zweitens wünsche ich, daß Sie Ihr äußerstes tun, die Ereignisse dieses Abends aus Ihren Gedanken zu verbannen. Sie können natürlich Ihren Verlust nur im Schlafe vergessen, Sie müssen aber nicht beständig die schreckliche Szene in Ihrer Vorstellung wieder lebendig werden lassen. Am Morgen wird dann der Doktor kommen und mir meinen photographischen Apparat, mein Mikroskop und einiges weitere, was ich brauche, mitbringen.“ — er handigte mir einen Zettel ein, auf dem er die Gegenstände verzeichnet hatte. „Wenn Sie gut geschlafen haben, werden Sie uns sehr nützlich sein können und mögen mit ihm kommen, wo nicht, müssen Sie ruhig noch dort bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. U. N. Z. Heute abends bei Ricamar Wahlspinnung. — Dringende Betsprechung 3376

Wegen Abreise zu verkaufen gutes Piano, Zither, Biffolo, Violinbögen und -haare, Uhren und Werkzeuge aller Art. Via Marianna 2, 1. Stock rechts. 3375

Man kauft gebrauchte moderne Speisezimmermöbel. Schriftliche Offerte mit Adresse sind an die Administ. zu richten unter Nr. 3374.

Eine Wohnung mit 2-3 Zimmern, Küche, Wasser im Hause, wird für eine Dame aus besseren Kreisen gesucht. Offerte sub N. B. 3378

Schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 39, hochparterre rechts. 3356

Ein deutsches Mädchen von circa 15 Jahren wird zu zwei Kindern gesucht. Via Petrarca Nr. 3. 3369

Zweitensitziges Zimmer, möbliert, parterre, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Via Cesta 4, Ecke der Via Tartini (hinter der Kaserne). 3368

Leeres Zimmer, schönste Lage, zu vermieten. Via Tartini 18. 3362

Deutsche Lehrerin gesucht für sechsjähriges Mädchen, wenn möglich mit Klavierunterricht. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Karl Jorgo, Uhrmacher, Via Sergia. 3357

Bamenrad, Freilauf, billig zu verkaufen. Via Giosue Carucci 39, 1. Stock links. 3365

Eine gute Köchin wird sofort aufgenommen. Vorzustellen Villa Toscana, 1. Stock, Monte Baro. 3359

Photographische Aufnahmen von Kriegsschiffen, Marine- u. Vordrängen sowie sonstige maritime Bilder in Schwarz werden gekauft bei G. Fano, Ansichtskartenfabrikation, Pola, Via Sergia 18. 3341

Deutsches Fräulein sucht Stelle als Erzieherin. Spricht italienisch und französisch. Adresse in der Administration. 3340

Preiswürdig zu verkaufen ein fast neues Motocyclo samt Agetten und Vaternie. Anzufragen Via Veterani Nr. 1, parterre rechts. 3338

Fantio Bella, Via Barbarani 5, geprüfter Klavierstimmer und & Korsett. 3265

Musikalische Volksbibliothek à 12 Heller zu haben in der Johann Cella, Via Barbarani 5. 3265

Zum Quartalswechsel.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich neben der Versorgung aller Erscheinungen des deutschen Buchhandels mich besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen

Journal, Zeitschriften und Lieferungswerke

widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten. — Die direkte Verbindung mit Leipzig gestattet mir, nicht nur ebenso pünktlich zu liefern als die Post sondern auch zu denselben Preisen, oft noch billiger.

Sindem ich schnellste und gewissenhafteste Bedienung zusichere, sehe ich wertem Aufträgen mit Vergnügen entgegen. Hochachtungsvoll

G. Schmidt, Buchhandlung

3259

Pola, Foto 12.

Français,

Monsr. J. Wuichet de Lyon, Maître diplomé reprendra ses cours, grammaire, conversation etc., méthode Berlitz; à partir du premier Octobre. — Adresse à l'Administration. 3360

Ich was, nur den Kopf nicht hängen lassen!

Sie werden morgen wieder ganz wohl sein und die Tour mit uns machen können, wenn Sie nur ein halbes Duzend von Fays echten Sodener Mineralpastillen in heißer Milch nehmen. Dann können Sie ja auch noch ein paar Luftchen, aber dann sind Sie morgen auch wieder völlig in Ordnung. Da nehmen Sie — ich versorge mich vor der Sommerreise immer ordentlich mit Fays Sodenern und kann Ihnen schon ein paar ablassen. Sind übrigens gar nicht teuer — die Schachtel kostet nur Kr. 1.25, und man kann sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben. Nachahmungen jedweder Art weisen man entschieden zurück. 3256

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot**

sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll
Ludwig Declava
3223
Via Campomarzio.

Frühstückstube „zur Pilsener Kaiserquelle“

Via Arsenale Nr. 21 (im k. k. Postgebäude).

Ich erlaube mir, den geehrten p. t. Gästen höflich mitzuteilen, daß ich meine bestbekannte Frühstückstube, neu eingerichtet, soeben wiedereröffnet habe.

Zum Ausschank gelangen ff Pilsener und echte Naturweine. — Kalte Küche, feiner Aufschnitt, diverse feine Käsesorten etc. — Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise.

Bitte um gütigen Besuch.

Marie Nagl

Besitzerin.

3198

Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo Dempoehn franko 9 Kronen.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald. 1.

3361

Alle Frauen lieben

schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Wandschoner, komplett groß
- 1 Küchenschüssel, komplett groß
- 1 Kredenz- " " "
- 1 Kohlen- " " "
- 1 Wasserhaub- " " "
- 2 Decken für Stodert zc.
- 5 Toilette-Deckeln
- 5 Meter Kredenzstreifen
- 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch zc.
- 1 Schirmtasche, dreiteilig
- 1 Hängeleisen-Deckel
- 1 Brot-Deckel

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeiten erzeugung Rudolf Jauernig, Teschen, österreichisch Schlesien. 3074

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 3088

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3-—, K 4-— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen

zu haben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**

Achtung! — 50.000 Paar Schuhe.

Vier Paar Schuhe für nur 7 Kronen.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken bin ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und zwei Paar Damen-Schnürschuhe, Leber, Braun oder schwarz, galoschiert mit stark genageltem Lederboden, hochlegant, neueste Fasson Größe laut Nummern. Alle 4 Paar kosten nur 7 Kronen. Versandt per Nachnahme. **E. Urbachs Schuhexport, Krakau Nr. 361.** — Umtausch gestattet, auch Geld retour. 3373



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3193



Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2  (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3218

Restaurant Narodni dom.

Heute und täglich

großes Tamburaßen-Konzert

ausgeführt von besonders geschultem Ensemble. Täglich wechselndes Programm. Ueber 300 Musikpiecen.

Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

An Sonn- und Feiertagen finden Frühkonzerte von 9 bis 12 und Nachmittagskonzerte von 4 Uhr bis spät nachts statt.

Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte Speisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Restaurationsdirektion.

Maximilian Julius Wunderlich

akademischer Maler, Professor am k. k. Staatsgymnasium in Pola

eröffnet Mitte Oktober einen vom k. k. istrianischen Landesschulrate bewilligten

öffentlichen Kurs für modernes Zeichnen

(Damen eventuell getrennt).

Lehrziel:

Die perspektiven Grundsätze; Zeichnen und Malen nach der toten und der lebenden Natur; Aktzeichnen; Komposition moderner Ornamente; Freiübungen; Pinselübungen etc. — Die Ergebnisse des Kurses werden zu Weihnachten in einer Ausstellung veröffentlicht werden.

Kursbeitrag 20 K. Privatstunden 10 K.

Samsstag den 26. September beginnt ein Spezialkurs für Mädchen.

Sprechstunden am Staatsgymnasium Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr, 2. Stock, Zeichenkabinett.

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 39

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Saxilet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Feinste Zuckerwaren

Bonbons, Gefrorenes, verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3216

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola.

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

(Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)

- | | |
|----------------------|------------------------------------|
| a) Violin-Unterricht | d) Unterricht in der Harmonielehre |
| b) Klavier- „ | e) „ in Kontrapunkt und Fuga |
| c) Gesangs- „ | f) „ in der Kompositionslehre. |

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

3342



Unterzeichnete geben schmerz erfüllt die Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Familienoberhauptes des Herrn

Johann Mathiasch

k. u. k. Obermaschinenmeister d. R.

welcher Mittwoch den 23. September um 10 Uhr vormittags im 71. Lebensjahre entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 25. d. um 4 Uhr nachmittags statt. — Die hl. Seelenmesse wird Samstag den 26. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden.

POLA, den 23. September 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Ausser Stande allen Damen und Herren, welche unserer unvergesslichen Mutter die letzte Ehre erwiesen haben, persönlich zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank entgegennehmen zu wollen.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 25. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ gelesen werden.

Pola, den 23. September 1908.

Familie Fabian-Wild.

3272